

Frankfurt, 16.02.2012

Politik fordert Prämienausschüttungen an Versicherte – Experte sagt: Unsinn

Politiker unterschiedlicher Couleur haben am Wochenende gefordert, dass die Gesetzlichen Krankenkassen ihre derzeit vorhandenen Überschüsse an die Versicherten ausschütten sollen. Von Kassen, die „im Geld schwimmen“ war da die Rede. Vor ein paar Monaten klang das noch ganz anders: Da klagten die gleichen Politiker über die hohen Defizite bei den Krankenkassen.

Krankenkassenexperte Thomas Adolph, Geschäftsführer der Kassensuche GmbH, die das führende Internetportal zu Leistungen der Gesetzlichen Krankenkassen www.gesetzlicheKrankenkassen.de betreibt, sagt dazu: „Diese Forderungen sind Unsinn. Man sollte lieber einmal zusehen, dass die Krankenkassen ordentliche Rücklagen bilden. Sonst schreien beim nächsten Konjunkturbruch dieselben Politiker wieder, dass die Kassen ein so enormes Defizit haben und Zuschüsse aus Steuermitteln brauchen.“

Insbesondere über den Kommentar des gesundheitspolitischen Sprechers der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Jens Spahn in der Financial Times Deutschland vom 14.02.2012, wundert sich Adolph. Spahn hatte darin geschrieben, dass Versicherte durch Zusatzbeiträge und Prämienausschüttungen „erstmal eine Preistransparenz“ hätten. Damit seien „alle Instrumente geschaffen, um wirklichen Wettbewerb unter den gesetzlichen Krankenkassen zu ermöglichen.“ Für Adolph ist das pure Heuchelei: „Alleine die Rückgabe der vollen Beitragsautonomie an die Kassen würde einen fairen Wettbewerb ermöglichen. Derzeit wird der Beitragssatz vom Gesetzgeber festgeschrieben. Das ist kein Wettbewerb, sondern erinnert an den ‚real existierenden Sozialismus‘. Der Zusatzbeitrag löst die Probleme der Kassen nicht, er verschärft sie noch. Auch hat der Gesundheitsfonds kein einziges Problem im Gesundheitswesen gelöst. Dafür ist ein riesiger bürokratischer Wasserkopf entstanden, der völlig überflüssig wäre, wenn die Kassen, denen man ja gerne überhöhte Verwaltungskosten vorwirft, ihren Beitragssatz wieder selbst festlegen könnten. Preistransparenz ist auch gegeben, wenn eine Kasse einen Beitragssatz von 12,9 Prozent, die andere einen von 15,1 Prozent erhebt. So viel Mündigkeit darf Herr Spahn den Bürgern schon zutrauen.“

Für die Versicherten gibt es bereits jetzt genügend Möglichkeiten, die Beitragslast zu verringern. Beispielsweise kann man zu einer der Kassen wechseln, die bereits jetzt eine Beitragsprämie auszahlen. Fast alle Kassen bieten zudem einen Wahltarif mit Beitragsrückerstattung. Wer sich dort einschreibt, hat Sparmöglichkeiten bis zu 600 Euro im Jahr. Auch die Teilnahme an Bonusprogrammen der Kassen kann sich lohnen: Bis zu 720 Euro schütten die Kassen für die Teilnahme an bestimmten Maßnahmen hier aus. Wer sich hier über Details informieren möchte, kann dies auf dem kostenfreien Internetportal www.gesetzlicheKrankenkassen.de mittels der interaktiven Kassensuche tun.

Pressekontakt:

Kassensuche GmbH
Vilbeler Landstraße 186, 60388 Frankfurt
Telefon: 06109-50560 Fax: 06109-505629
E-Mail: kontakt [at] kassensuche.de

Zum Informationsdienst gesetzlicheKrankenkassen.de / www.kassensuche.de:

Die Kassensuche GmbH ist Betreiberin der führenden Online-Plattform zu den Gesetzlichen Krankenkassen www.gesetzlicheKrankenkassen.de sowie des Vermittlerportals www.makleraktiv.de. Mittels einer interaktiven Kassensuche können Nutzer genau die ihren Anforderungen entsprechende Krankenkasse finden. Hintergrundinformationen zum Krankenversicherungssystem, zu gesetzlichen Leistungen, Zusatzversicherungen sowie Hinweise zum Kassenwechsel mit Musterschreiben und vieles mehr sind hier kostenfrei abrufbar.

Die Kassensuche GmbH kooperiert mit namhaften Onlinemedien wie z.B. focus.de und stern.de, auf deren Seiten die interaktive Krankenkassensuche ebenfalls bereits eingebunden ist.